

u. s. w. Deren einzelne Aufführung würde des Raumes zuviel beanspruchen. Erwähnt mögen folgende historische und topographische Aufsätze sein: Auf der Auerhahnjagd in Dybin (Oberl. Erzähler 1874); der Dybin bei Zittau (Deutscher Reichsanzeiger, Berlin 1873); die Gewölbe unter der Klosterkirche des Dybin (Saxonia 1875); Goethes Besuch des Dybin (Saxonia 1875 und Cursalon, Wien 1877); der Dybin bei Zittau (Cursalon, Wien 1877); Christabend in Dybin (Zitt. Morg.-Ztg. 1877, Dywina 1879); Burg Dybin (Lusatia 1878), Winter in Dybin (Zitt. Morg.-Ztg. 1878); der Burgberg in Zittau (ebenda 1879); Hörnerschlittenfahrt von Dybin nach Hain (ebenda 1879); der Dybin (Berliner Börsen-Ztg. 1879); die Hussiten vor dem Dybin (Z. M.-Ztg. 1879); Eröffnung des Fernsprechamtes zu Dybin (Zitt. Nachr. 1879); auf dem Dybiner Schießen vor 75 Jahren (Z. M.-Ztg. 1879), die Elfenwiese in Dybin (Dywina 1879, Kumb. Zeitung 1880, Cursalon, Wien 1880), Zittaus Umgebungen (Zittauer Adressbuch 1880); Dybin im Schnee (N. Görlitzer Anz. 1881, über Berg und Thal 1881, Dywina 1880); die Cotta-Humboldtfeier zu Dybin (Dywina II.); Im Dybinthale (Internat. Fremd. Ztg. München 1882), Das Kirchlein am Dybin (Zitt. Nachr. und Morg.-Ztg. 1884). Die kleineren Artikel, die fast unzählig sind, müssen hier übergangen werden. Von den vielen Gedichten Moschkaus (vergl. Anthors Alpenfreund, Auers Alpen, Poudlers Spitzberg-Album, das Separatbändchen Frühlingsblüten 1868 und die gelesensten Localblätter der Lausitz, Nordböhmens, Sachsens, der Schweiz etc., Zeitschrift Dywina) wurden zwei Dybin-Gedichte componiert: 1880 „Auf dem Dybin“ von P. Müller (Verlag von E. Martin) und 1883 „Derheme“ von dem kgl. preuß. Kammermusiker Karl Löper in Berlin († 1884), welches 1885 im Verlage des Gebirgsvereines Dybin erscheinen wird.

Außer diesen gedruckten Dybinwerken gibt es auch noch einige wertvolle handschriftliche Dybinchroniken, deren Verfasser hier zu erwähnen Pflicht ist. Alle diese Chroniken sind Eigenthum des Dybin-Museums.

Christian Schicht (geb. 7. August 1692 in Lückendorf, Sohn des nachmaligen Erbrichters Schicht in Dybin, besuchte das Zittauer Gymnasium, von 1716 bis 1773 Schullehrer in Jonsdorf, wo derselbe, 81 Jahre alt, am 31. Juli 1773 starb. Er hinterließ auch handschriftliche Nachrichten über die Jonsdorfer Kirche, über das Dorf Lückendorf und die Stadt Zittau):

Ausführliche Beschreibung des Klosters Dywien,
was es vor eine Beschaffenheit damit gehabt, vor Erbauung